

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 54 fr. durch die Post bezogen in Württemberg 1 fl. 15 fr. — Einzelne Nummern kosten 2 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion, auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. — Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder dessen Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 31.

Samstag, den 25. April.

1863.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

### Auswanderung.

Michael Kübler, ledig, von Martinsmoos, wandert nach Amerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für etwaige Schulden Sicherheit geleistet hat.

Den 23. April 1863.

Rön. Oberamt.

Alt. Neuf, ges. St.-B.

2)2.

Calw.

### Schulden-Liquidation.

In der rechtskräftig erkannten Gantfache des Lorenz Friedrich Kaltenbach, Strumpfwabers von Calw, ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 21. Mai,

Vormittags 8 Uhr,

anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger und Bürgen desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und deren Vorzugsrechte an gedachtem Tage auf dem Rathhause dabier persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder aber schriftlich zu liquidiren und durch die in Händen habenden Urkunden gehörig zu erweisen, widrigenfalls sie von dieser Masse ausgeschlossen würden.

Calw, den 15. April 1863.

Rön. Gerichts-Notariat und

Gemeinderath.

vd. Gerichts-Notar

Gehring.

Forstamt Wiltberg.

Revier Stammheim.

### Holz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Gaisburg kommen am Montag, den 27. d. M., wiederholt zum Ausschlag:

3/4 Klafter tannene Scheiter,

2/4 " tannene Prügel,

2250 tannene Wellen,

330 tannene Stangen von 10—30 Fuß Länge und

17% Klafter Stockholz.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr im Schlag beim Steinbruch.

Wiltberg, 20. April 1863.

R. Forstamt.

Riethammer.

Forstamt Wiltberg.

Revier Stammheim.

Verkauf von 66 Fuder Nadelreisstreu aus dem Staatswald Weiler am Montag, den 27. d. M.

Zusammentunft Morgens 9 Uhr beim Haselstallerhof.

Den 23. April 1863.

Rön. Revierförster

Zeller.

Calw.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bäckers Johannes Neß von hier wird in dessen Wohnung am

Montag, den 27. April 1863,

von Vormittags 8 Uhr an,

eine Fabrik-Versteigerung abgehalten, wobei vorkommt:

Gold und Silber, Kleider, Leinwand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Mehl und allgemeiner Hausrath.

Am 21. April 1863.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Calw.

### Holzbeifuhr-Afford.

Am nächsten

Montag, den 27. April,

Vormittags 11 Uhr,

wird die Beifuhr des städtischen Holzes in die Schulen, in's Armenhaus und Magazin etc. auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraffordirt werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. April 1863.

Stadtpfleger

Schuler.

Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Das in vorigen Blatte zum Verkauf ausgeschriebene Holz,

50 Klafter sordene Scheiter und Prügel, wird am nächsten

Mittwoch, den 29. April,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Einstmühl wiederholt verkauft.

Den 23. April 1863.

Stadtschultheißenamt.

Kau.

Gütlingen, O. A. Nagold.

### Küjerreise-Verkauf.

Am Montag, den 27. April 1863, verkauft die hiesige Gemeinde

2300 Stück birkene Küjerreise schöner

Qualität,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Zusammentunft ist Morgens 8 Uhr

beim hiesigen Rathhaus.

Den 16. April 1863.

Schultheißenamt.

2)2.

Gaug.

## Außeramtliche Gegenstände.

### Die Beerdigung

des sel. Herrn Oscar Schüz findet statt zu Hirsau

Sonntag, den 26. April,

Nachmittags 2 Uhr.

Bersammlung auf der Wiltbader Straße beim Försterhause.

## B. G.

### Halbjährliche Generalversammlung

Samstag, den 25. April.

#### Tagesordnung:

1) Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses.

2) Ausloosung von Klavieraktien.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

### Schützen-Gesellschaft.

Nächsten Sonntag findet ein Übungs-Schießen statt, und am 1. Mai, von Mittags 2 Uhr an, ein Preisschießen, wobei auf's Haupt 3 Einlagen je zu 30 fr. mit 5 Schüssen gestattet sind. Auf die Haupt- und auf die Schnapperscheibe sind bloß Freihandschüsse erlaubt. Von 1—2 Uhr Mittags kann jedoch zur Übung unentgeltlich und war auch aufgelegt geschossen werden. Näheres durch's Circular.

Schützenmeisteramt.

Calw.

Morgenden Sonntag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei

Bäcker Mehl.

Morgenden Sonntag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei

Christian Kraushaar.

Morgenden Sonntag hat

### Rümmelfüchlein

Bäcker Widmann in der Ledergasse.

Am 1. Mai, Nachmittags 1 1/2 Uhr, wird hier das jährliche

### Missionsfest

gefeiert werden Auswärtige Redner: Pfar-  
ter Blumhardt und Miss. Trion.  
2)1. Der Missionsverein.

### Vaterländische Angelegenheiten.

Die bei unserer letzten Besprechung am  
15. April beschlossene **ansprache an den  
deutschen Abgeordnetentag** ist vom  
**Donnerstag, den 23. April, Mittags,**  
**bis Dienstag, den 28. April ein-**  
**schließlich, bei Herrn Thudium** zur  
Unterzeichnung aufgelegt.

2)2. Dr. G. Widenmann.

### Einladung an die im Jahr 1829 Gebornen

zu dem Begräbniß unseres Altersgenossen,  
Decar Schüt, Sonntag, Mittags 1 Uhr.  
Sammlung bei Thudium.  
Mehrere 1829r.

### Einladung.

In Folge des Abzugs von Steuerwacht-  
meister Pelzle laden auf nächsten Sonn-  
tag in's Köstle in einem Glas Wein ein  
mehrere Freunde desselben.

### Kopperin-Gesuch.

Eine gewandte Kopperin findet dauernde  
Beschäftigung bei  
G. F. Würz.

Calw.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir mein  
gut assortirtes Lager von

### feinen Filz- und Seidehüten

neuester Façon zu den billigsten Preisen in  
empfehlende Erinnerung zu bringen

J. Zehnter, Hutmakers Ww.

2)2. Calw.

### Stroh- und Palmhüte

für Herren, Damen und Kinder in neuesten  
Façonnen empfehle ich in großer Auswahl  
und lade zu zahlreichem Besuch freundlich  
ein. Durch vortheilhaften Einkauf kann ich  
billige Preise stellen.

J. F. Desterlen.

Calw.

### Kartoffeln.

Es sind mir circa 25 Eimer Kartoffeln  
entbehrlich, welche ich, um schnell damit zu  
räumen, zu 20 fr. per Eimer abgebe.

Fritz Leonhardt.

2)1. Hornberg.

Bei Matthäus Schauble liegen  
**600 fl. u. 100 fl. Pfluggelder**  
zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

### Tagesereignisse.

— Ulm. Am 3. und 4. Mai wird der volkswirtschaftliche  
Berein für Südwest-Deutschland seine vierte Generalversammlung  
hier abhalten, und ist für dieselbe folgende Tagesordnung festge-  
stellt: 1) der Fortbestand des Zollvereins, Berichterstatter L. Sonnen-  
mann; 2) Freizügigkeit; Procurator Dr. Braun; 3) Genossen-  
schaftswesen, Dr. Radenburg, und 4) der städtische Detroi.

### Heu und Dehnd,

etwa 150 Centner guter Qualität und un-  
berechnet, wird in größeren oder kleineren  
Parthieen zu den laudenden Preisen, die auch  
bei der Redaction erfragt werden können,  
verkauft

im Kloster Neuthin bei Wilsberg

### Meine Laden-Einrichtung

setze ich hiermit dem Verkauf aus; ebenso  
gebe ich verschiedene Waaren, namentlich **Ta-  
bat**, zu herabgesetzten Preisen ab.

2)2. Corntian Bozenhardt.

Calw.

### Felder-Verkauf.

Ich veräußere von meinen Feldern  
circa 1 1/4 Morgn. im Hau, mit Haber an-  
gebümt, neben Jaf. Carle,

" 1 " auf dem Ruckberg, ne-

" 1/4 " neben Joh. Keller,

" 1/4 " in der Humade, neben

Jakob Ghu,

" 1 " beim welchen Häusle am

Weg, mit Kartoffeln,

" 1 " bei der Schaffener, mit

einer Steinmauer eingee-  
facht, mit Grotte angebümt,  
zu verkaufen und bringe solche am nächsten

Montag, den 27. dieß,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Ver-

kauf.  
F. Schumm.

### Dienstmädchen-Gesuch.

Ein solches Mädchen findet eine Stelle  
bei einer kleinen Familie und könnte der Ein-  
tritt sogleich geschehen. Wo? sagt die Red.

Köhl-, Kohlrabi-, Weiskraut- und  
Salatfesslinge und Lattich

sind zu haben bei

Färber Schramm's Ww.

### Reine Milchschweine,

sowie auch **zwei fette schwere Schweine**  
hat um billigen Preis zu verkaufen

Bäcker Gros auf der unteren Brücke

3)2.

Calmbach.

### Lehrlings-Gesuch.

Ich nehme einen geordneten jungen Men-  
schen, der die Bäckerei erlernen will, unter  
billigen Bedingungen in die Lehre.

Georg Frey, Bäcker.

Calw.

### Zimmer.

Ein beabares Zim-  
mer nebst Küchenantheil  
und Holzstall hat bis Jakobi zu vermieten.

Joh. Pelz, Schreiner

### Ausgelesene Steckkartoffeln

verkauft  
Volle im Bischoff.

3)1. Calw.

### Wohnungs-Veränderung.

Von jetzt an wohne ich in den von mir  
känftlich übernommenen Bod'schen Hause in  
der Nonnengasse.

Verwaltungs-Aktuar Berini.

Die Besitzer der

### Enten,

welche seit langer Zeit täglich auf meinen  
Wiesen laufen, ersuche ich für jetzt und alle  
Zukunft, mich nicht zur Selbsthilfe zu nöthi-  
gen.  
E. Horlacher.

Zierpflanzen, Dahlienknollen und  
alle Gattungen Seglinge  
empfehle ich beiseits; auch ist bei mir **Zie-  
genmilch** zur Kut zu haben.  
Gärtner Reiser.

Schöne gesunde

### Kirschbaum-Stämme

oder die. **Bretter** kauft  
Fr. Schwenk, Schreinerstr.

### Meine beiden obern Logis

sammt Bühne und Werkstatt sind bis Jakobi  
zu vermieten.  
Carl Schramm,

2)2. Färbers Ww.

### Meine beiden obern Logis

sind bis Jakobi oder Mariini zu vermieten  
3)1. Carl Keller, Bierbrauer.

### 739 fl. 6 fr. Pfluggeld

sind sogleich auszuleihen bei  
2)1. Heint. Hutten.

Calw.

### Gute Kartoffeln

verkauft billigst  
J. Zehnter, Hutmakers Ww.

### Es- und Steckerbirnen

verkauft  
Schubmacher Ziegler.

### Haberstroh

hat zu verkaufen  
Hammer, Löwenwirth.

Hirsau.

### Bergheu und Dehnd

Ungefähr 18-20 Centner gutes  
hat zu verkaufen  
Gottlieb Schill.

Calw. Ich habe etwa

### 8-10 Wagen Dung

zu verkaufen.  
F. Schumm.

### Ein ordentlicher Küchnecht

findet gegen guten Lohn einen Platz bei  
2)2. Schmed Wolf in Wörzheim.

— Nach der „R. B.“ soll in Folge von Schritten, welche die ita-  
lienische bei der großh. badischen Regierung deßhalb gethan, von  
lehterer die Anerkennung des Königreichs Italien in nächster Zeit  
in Aussicht stehen.

— Am 9. t. M. soll in München das Schillerdenkmal enthüllt  
werden, zu welcher Feierlichkeit Schillers Tochter und die Enkel  
Schillers erwartet werden.  
(Schw. M.)



7— Darmstadt, 20 April. Bestem Vernehmen nach hat gestern eine geheime Sitzung der Zweiten Kammer stattgefunden, in welcher einstimmig beschlossen worden ist, an den Großherzog die Bitte um Ermäßigung der Civilliste zu stellen. Nach unserer Verfassung wird die Civilliste auf Lebensdauer festgesetzt, und es kann daher ohne Einwilligung des Regenten keine Abänderung derselben vorgenommen werden. (Fr. A.)

— Aus Holstein, 14. April. In Altona fand gestern Abend eine politische Versammlung statt, von welcher 5 Resolutionen einstimmig beschlossen wurden. Die 4 ersten enthalten die gewöhnlichen Rechtsverwahrungen. Die fünfte lautet: „Es ist sowohl das Recht wie die Pflicht des deutschen Bundes, nunmehr unverweilt zur Befestigung der Herzogthümer Schleswig und Holstein zu schreiten, damit nicht inzwischen die dänische Regierung auf dem Wege des Vertragsbruchs weiter gehen könne, damit seiner nicht nie anderwärts, so auch hier, das leidige Nachsehen gegen fertige Thatfachen Platz greife, und endlich damit nicht inzwischen die europäischen Mächte sich zu irgend einem Akt von Anerkennung derselben verstehen.“ (Schw. M.)

— Hamburg, 21. April. Gestern fand hier eine aus Einsborn in Helmsin durch die Polizei verjagte, dort nicht einmal in einem Privathaus geduldete schleswig-holsteinische Versammlung statt und faßte ähnliche Resolutionen, wie die kürzlich in Altona gehaltene Versammlung. Heute wollte eine Versammlung in Nendsbürg dieselben Beschlüsse fassen, wurde aber von der Polizei aufgelöst.

— Am 19. sind hier drei Personen aus dem Nassauischen, die sich nach Newyork zu begeben beabsichtigten, wegen Verdachts der Anfertigung falschen Papiergeldes verhaftet worden. — 19. April. Briefe aus Stockholm melden, daß Schweden in seiner Eigenschaft als Mitunterzeichner der Verträge von 1815 eine Depeche nach St. Petersburg geschickt hat, worin für Polen eine Verbesserung seines Looses verlangt wird.

— Danzig, 16. April. Der Marineoberingenieur, Hr. Guyot, hat, wie die Danz. Zig. hört, den Antrag erhalten, gegen Ende dieses Monats sich nach England zu begeben, um dort den Bau eines für preussische Rechnung bestimmten Panzerschiffes zu überwachen.

— Berlin. Wie der „Z. A.“ erfährt, soll der preussische Telegraph Privatdepechen aus Polen über die dortigen Ereignisse vorerst nicht weiter befördern dürfen. In diesem Falle, sagt der „Publ.“, werden wir unsere neuesten Nachrichten aus Polen österröichischen Blättern entnehmen müssen, da diese, wenn auch gewöhnlich polenfreundlich, doch nicht so gefälisch sein werden, als die, welche uns die Regierung mittelst der feudalen Prehorgane zugethen lassen wird. (Fr. A.)

— Posen, 20. April. Die „Süddeutsche Zeitung“ kann zuverlässig mittheilen, daß vorgestern 400 Polen vortreflich equipirt, mit dreißig französischen Offizieren an der Spitze, aus dem Großherzogthum Posen nach Polen hinübergegangen sind.

Von der polnischen Grenze, 22. April. Am Sonntag fanden zwei heftige Gefechte statt, das eine in den Kampinoswäldungen, 6 Meilen westlich von Warschau, das andere bei Pultusk, 6 Meilen nördlich von der Hauptstadt. Pultusk (mit über 5000 Einwohnern) wurde von den Russen niedergebrannt. — 19. April. Im Kreise Konin hat der russische Oberbefehlshaber Fürst Wittgenstein die Verfolgung der Insurgenten, deren Zahl mit jedem Tage wächst, größtenteils eingestellt, weil er die ihm zu Gebote stehende Truppenmacht für zu schwach hält. Er hat Hülfstruppen aus Warschau verlangt, die bereits auf dem Marsche sind. Die Zahl der im Kreise Konin angesammelten Insurgenten, die in mehrere Bänder getheilt, und deren äußerste Posten westlich bis an die preussische Grenze, östlich bis hinter Kolo vorgeschoben sind, wird auf mindestens 4000 angegeben. Vom 10. bis zum 14. fanden täglich größere oder kleinere Gefechte zwischen ihnen und den russischen Truppen statt, die zwar viel Menschenleben kosteten, aber ohne Entscheidung blieben. Auch im Kreise Kalisch hat seit einigen Tagen der Kampf gegen die Insurgenten begonnen, die von einem gewissen Distrikt geführt werden und in voriger Woche nicht unbedeutende Zugänge und Sendungen von Waffen, Munition und Lebensmitteln aus der Provinz Posen erhalten haben.

Rußland. Die „Europe“ erhält durch eine eigens dazu hieher gekommene Person aus St. Petersburg und Moskau Briefe mit wichtigen Nachrichten, wovon sie jedoch nur eine mittheilen kann, dahin gehend: eine weitverzweigte geheime Gesellschaft

wolle, die Umstände benützend, von dem Kaiser Alexander polnische Freiheit für Rußland erzwingen und bereite eine 1000 Mann starke Expedition nach Polen und Litauen vor, um die polnische Sache zu unterstützen und den Aufstand selbst in die eigentlichen russischen Provinzen zu tragen — St. Petersburg, 21. April. Der Schritt der drei Mächte, England, Frankreich und Oesterreich, hat große Sensation verursacht. Am 19. wurde ein geheimer Rath gehalten. (Schw. M.)

Türkei. Trebigne, 21. April. Heute Vormittag zerstörte ein 400 Mann starker Haufe von Türken die hiesige Griechenschule, wobei einige Kinder getödtet worden sein sollen. Die Militär bewaffnete sich zum Schutze der Christen.

Schweiz. Bern, 20. April. Nun beschwert sich auch Oesterreich da über, daß von Seite der italienischen Aktionspartei ein Angriff auf Tyrol von der Schweiz aus in sicherer Aussicht stehe. Der Bundesrath hat neue Nachforschungen angeordnet. (Schw. M.)

Zwei italienische Schiffe, die Waffen für die Polen verladen hatten, sind im baltischen Meere verfolgt worden, entwischten aber den russischen Kreuzern glücklich. Herr von Stafelberg ist angewiesen worden, sich von der turiner Regierung Erklärungen auszuwirken; diese hat jedoch jede Verantwortlichkeit von sich gewiesen.

Frankreich. Paris, 18. April. An der heutigen Börse war das Gerücht verbreitet, daß ein Bruch zwischen Rußland und Schweden nahe bevorstehend sei. Man fügte hinzu, daß Frankreich in einem solchen Falle mit dem Plane umgehe, eine Armee nach Schweden zu senden, um von dort aus gegen Rußland zu Gunsten Polens zu operiren. Diese Gerüchte erhalten einige Stütze durch die Mittheilungen der heutigen France über die Rüstungen, die Schweden in diesem Augenblicke macht — Aus Stockholm, 12. April, wird der France gemeldet, daß von der Commission, welche die Umwandlung der Flotte und der Küstenvertheidigung zu berathen hat, mehrere Maßregeln vorgeschlagen worden sind, welche, statt, wie erst beabsichtigt war, in späterer Zeit, jetzt sofort ergriffen werden sollen. Namentlich soll unverzüglich der Kriegshafen Karlskrona, der „nicht nur die schwedische Flotte, sondern auch die etwa dorthin geschickten Geschwader anderer Mächte aufnehmen kann,“ unverzüglich in Stand gesetzt werden. Auch sollen mehrere Segelschiffe, 4 Linienfahrer und 3 Fregatten sofort in Stockholm restaurirt und gepanzert werden. — 21. April. Der Kaiser ist gestern 55 Jahre alt geworden. — Ein größlicher Unglücksfall hat sich wieder in einer Kohlengrube zu Grand Croix zwischen Rive-de-Gier und St. Chamond zugetragen. Durch Entzündung des „schlagenden Wetters“ kamen sämtliche Arbeiter, welche in zwei, etwa 300 Meter tiefen Schächten beschäftigt waren, um. Bis jetzt hat man gegen 50 Leichen zu Tage gefördert. Da die Unglücklichen der hohen Temperatur wegen beinahe völlig nackt arbeiteten, so wurden sie durch die Explosion am ganzen Körper mit einem feinen Kohlenstaube überschüttet, der sie in die Haut eindrang und sämtliche Leichen vollkommen schwarz färbte. Unbeschreiblich ist das herzzerreißende Schauspiel, das der Eingang des Schächtes darbietet als die Leichen nach und nach herausgebracht und von ihren Angehörigen kaum noch erkannt wurden.

England. London, 21. April. Im Unterhaus erwiederte heute Lord Palmerston auf Denman's Interpellation: Die Regierung sei nicht genau unterrichtet über die Tragweite der polnischen Amnestie, deren Allgemeinheit bei dem Wirtshäften der russischen Truppen in Polen gewiß wünschenswerth wäre. (Tel. d. Schw. M.)

**Unterhaltendes.**

**Der Mißgriff.**  
Vom Polizei-Direktor Dr. Stieber.  
(Aus dem „Hausfreund“.)

Der alte Kriminal-Direktor, welchem ich für Dienstleistung beigeordnet war, befand sich in Folge der starken körperlichen und geistigen Anstrengungen, denen er sich in seinem Berufe aussetzen mußte, zuweilen recht hinsällig und ich war mehrfach in der Lage, ihn zu vertreten. In solcher Weise führte mich der Zufall auch in eine der Residenz ziemlich nahe gelegene Garnisonstadt. Eben hatte sich ein recht fataler Vorfall ereignet. Einer der Minister unseres Ländchens, Graf v. J., ein bejahrter, aber noch sehr lebhafter Herr, hatte sich in Begleitung seiner Schwester daselbst behufs einer Revisionsreise einige Tage aufgehalten. Die Schwester



war eine alte würdige Matrone, deren reichlich gesegnete Kasse, wie allgemein bekannt war, dem Minister nicht selten aus Geldverlegungen helfen mußte. Beide Geschwister hatten in dem besten Gasthose des Orts zwei neben einander belegene Zimmer inne gehabt.

Die Schwester hatte ihre Geldvorräthe in Ermangelung einer andern passenden Localität am Fuhrboden des Kleiderspindes in Form eines unscheinbaren mit Bindfaden umschnürten Paquetchens aufbewahrt. Eines Morgens war das ganze Paquet, welches eine Summe von mehreren tausend Thalern enthielt, spurlos verschwunden. Die angestrengtesten Recherchen blieben ohne Erfolg. Der Diebstahl war zwar sorgfältig geheim gehalten worden. Dennoch verbreitete sich unter den inniger eingeweihten Personen sehr bald die Ansicht, daß das Paquet gewiß nicht in fremde Hände, sondern in die des Ministers selbst gewandert sei, da derselbe zu sehr als Ekemann bekannt war. Diese Ansicht war dem Minister sogar in einem hämischen Briefe mitgetheilt worden. Desto mehr lag demselben, als er endlich unverrichteter Sache mit seiner Schwester nach der Residenz zurückgekehrt war, an der Entdeckung des Thäters und derselbe war sehr erfreut darüber, daß die Recherchen in meiner Hand gelassen waren, da er ein großes Vertrauen in mich setzte, und er mich bei mehreren Gelegenheiten ausgezeichnet hatte, er also wußte, daß ich ihm treu ergeben war.

Wirklich schien es auch, als ob meine Bemühungen einen Erfolg haben sollten. Das Dienstpersonal des Gasthoses war ein sehr geringes und war auch durch lange Erfahrungen so bewährt, daß es außer Verdacht gelassen werden mußte. Es hatte aber in dem Gasthose zu der fraglichen Zeit ein junger Mann logirt, der sich für einen Edelmann ausgegeben, dessen Verhältnisse aber nach näheren Ermittlungen nicht mit seinen Angaben übereinstimmten. Der Schlüssel zu dem Zimmer, welches der Fremde bewohnt hatte, schloß nothdürftig auch die allerdings in einer andern Etage belegene Stube, in welcher der Diebstahl verübt war. Das Schloß zu dem Kleiderschrank selbst, in welchem das Geldpaquet gelegen hatte, war so einfach construirt, daß dasselbe mit jedweden fremden Schlüssel leicht zu öffnen war. Auf diesen jungen Mann richtete ich also die ganze Kraft meiner Recherchen, obwohl er in dem Orte mit mehreren jungen Leuten der höchsten Stände verkehrt hatte, und diese ihn zwar früher nicht näher gekannt hatten, ihn aber als einen durchaus feinen Cavalier schilderten. Der junge Mann war bald nach dem Diebstahl aus dem Orte abgereist. Durch einen glücklichen Zufall fand ich seine Spur, ich reiste ihm mit zwei andern Beamten nach, und bemächtigte mich seiner endlich in einer kleinen Grenzstadt. Meine Ermittlungen ergaben sofort, daß er sich einen falschen Namen gegeben hatte. Er war gar nicht von Adel, war früher Maler, dann Schauspieler gewesen und dann als Avanturier im wahren Sinne des Wortes zu betrachten. Mein Verdacht gegen ihn wuchs, als ich eine Geldsumme von über 1000 Thalern bei ihm fand, über deren rechtlichen Erwerb er sich durchaus nicht ausweisen konnte, vielmehr verwickelte er sich, bei dem Versuch, diesen Erwerb zu begründen, in augenscheinliche Lügen und Widersprüche. Auch fanden sich mehrere Schlüssel bei ihm, von denen der eine jedenfalls geeignet schien, den bestohlenen Kleiderschrank zu öffnen.

Nur ein Umstand sprach auch zu Gunsten des jungen Mannes. Das bei ihm gefundene Geld bestand nämlich fast nur aus Gold, stimmte also nicht mit den entwendeten Geldsorten überein; ich hatte die Spur des Verdächtigen seit dem Tage des Diebstahls genau ermittelt, diese Spur führte nur durch kleine Ortschaften, in denen sich die Einwechslung einer so bedeutenden Summe Goldes sehr leicht hätte feststellen lassen; nirgends gelang aber eine solche Feststellung. Dennoch machte ich mit dem Verdächtigen wenig Umstände, ich hielt ihn in den sehr schlechten und unbequemen Gefängnissen der kleinen Grenzstadt in strenger Haft, inquirirte ihn Tag und Nacht, tam aber, so sehr ich von seiner Schuld überzeugt sein wußte, mit meinen Ermittlungen nicht von der Stelle. Der junge Mann leibeharte fortwährend seine Unschuld und erklärte endlich, ein Geheimniß hindere ihn, den Erwerb der bei ihm gefundenen Geldsummen nachzuweisen.

Ich gerieth zuletzt in eine höchst unangenehme Lage, welche mir schlaflöse Nächte machte. In einer solchen Nacht wurde ich durch eine Etouffete des Ministers überrascht. Ich wollte meinen

Augen nicht trauen, als ich den Inhalt der Depesche las. Der Minister bat mich dringend um Entschuldigung, der ganze Diebstahl, welcher seiner Schwester zugefügt sein sollte, beruhte auf einem Mißverständnis. Seine Schwester hatte während ihres Aufenthaltes in der Garnisonstadt schmutzige Wäsche nach der Residenz geschickt. Durch ein Versehen hatte sie beim Zusammenpacken der Wäsche, von welcher ein Theil in dem Kleiderspindel lag, jedenfalls das Geldpaquet mitgegriffen und dasselbe mit der Wäsche fortgeschickt. Als man einige Wochen später die Wäsche reinigen wollte, fand man das Paquet mit seinem kostbaren Inhalt unverfehrt wieder.

Das war nun eine schöne Geschichte. Ich hatte einen Verbrecher, aber kein Verbrechen und befand mich wegen meiner strengen Maßnahmen gegen den jungen Mann in der größten Verlegenheit. Nur mit der Hoffnung konnte ich mich trösten, daß es mir noch gelingen würde, irgend ein anderes Verbrechen gegen den jungen Mann zu ermitteln, von welchem die bei ihm gefundene bedeutende Geldsumme notwendiger Weise herzurühren schien. Ich hatte in allen möglichen Orten, in denen sich der junge Mann in der letzten Zeit aufgehalten, nachgefragt, ob dort irgend etwas passirt sei, aber nirgends eine befriedigende Nachricht erhalten. Noch tröstete ich mich mit dem Umstande, daß aus drei Orten die Antwort fehlte. Die Post, welche am nächsten Morgen ankam, brachte mir auch aus diesen letzten der Orte eine vernennende Antwort. Es schien, als hätte sich Alles gegen mich verschworen. Mein Kaffee schmeckte mir an jenem Morgen vertauselt schlecht. Der Kriminalbeamte kommt nicht selten in die Lage, ohne sein Wissen Jemandem Unrecht zu thun, aber wissenlich möchte ich seinen Wurm unschuldig kränken. Ich begab mich daher endlich an jenem Morgen in Begleitung meines Actuars zu dem verhafteten jungen Manne in der Absicht, ihn nochmals einem strengeren Verhör zu unterwerfen und ihn, wenn auch diese Prozedur erfolglos ablaufen sollte, sofort in Freiheit zu setzen.

(Fortf. folgt.)

### Wann, o wann?

Wann doch, wann erscheint der Meister  
Der, o Deutschland, dich erbaut,  
Wie die Schmie t edler Geister  
Abnungsvoll dich längst gebaut:

Ging nach Außen, schwertgewaltig  
Um ein hoch Panier geschaut,  
Jenen reich und vielgestaltig,  
Jeder Stamm nach seiner Art?

Seht ihr, wie der Regenbogen  
Dort in hohen Farben quillt?  
Dennoch hoch und fest gezogen  
Wölbt er sich, der Eintracht Bild.

Auf der Harfe laut und leise  
Sind gespannt der Saiten viel,  
Jede laut nach ihrer Weise,  
Dennoch gibts ein klares Spiel.

O, wann rauschen so verhallungen  
Ihre Farben, Süd und Nord!  
Harsenspiel der deutschen Jungen,  
Wann erklingst du im Allod?

Laß mich's einmal noch vernehmen,  
Laß mich's einmal Herr, noch seh'n,  
Und dann will ich's ohne Gramen  
Unsere Vätern melden geh'n.

Emanuel Geibel

### Frankfurter Gold-Cours vom 22. April.

	fl.	fr.
Pisolen	9	39-40
Friedrichsd'or	9	56-57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	46-47
Rand-Dukaten	5	31-35
20-frankenstücke	9	23½-24½
Engl. Sovereigns	11	46-50
Preuss. Kassenscheine	1	45-45¼

### Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Wirt. Dukaten	5 fl. 45 fr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 32 fr.
Preuss. Pisolen	9 fl. 54 fr.
Anderer ditto	9 fl. 37 fr.
20-frankenstücke	9 fl. 22 fr.
Stuttgart, 15. April 1863.	
K. Staatskassenverwaltung.	

### Gottesdienste.

Sonntag, den 26. April. Vorm. (8 Uhr): Herr Dekan Heberle. Nachm. (Bibelstunde) um 2 Uhr: Herr Helfer Rieger.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Oelschläger.

